



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

regio **pro**
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

**Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen
und seinen Regionen bis 2020**

**Regionaldossier
Wetteraukreis**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Qualifizierungsoffensive
Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds
Für die Menschen in Hessen

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wirtschaft, Energie,
Verkehr und
Landesentwicklung

Impressum:

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
www.iwak-frankfurt.de



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Ansprechpartner:

Oliver Nüchter
ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de, 069/798 23843

Lars Lauer
lauer@em.uni-frankfurt.de, 069/ 798 25459

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

www.regio-pro.eu



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

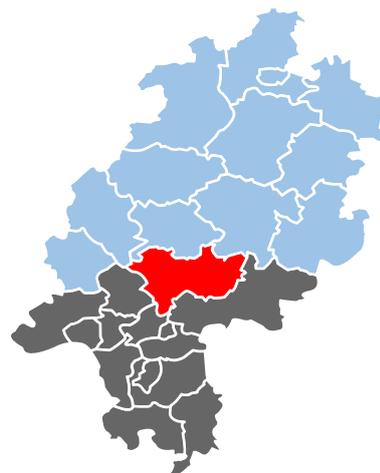
Inhaltsverzeichnis

I Ausgangslage	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung	5
II Ergebnisse aus regio pro	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt	6
II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen	8
II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020.....	9
III Zentrale Befunde und Handlungsansätze	10
Glossar	12
Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro	17

Wetteraukreis

I Ausgangslage

Der Wetteraukreis liegt am nördlichen Rand des Ballungsraums Rhein-Main. Der Landkreis verfügt dementsprechend über eine gute Verkehrsanbindung ins Rhein-Main-Gebiet. Gemessen an der Beschäftigtenzahl haben die Wirtschaftszweige aus dem Dienstleistungsbereich, das Gesundheits- und Sozialwesen und der Einzelhandel eine hervorgehobene Bedeutung. Daneben bietet das Baugewerbe mehr Arbeitsplätze als in vergleichbaren Landkreisen.



I.1 Bevölkerungsdaten

	Wetteraukreis	Landkreis Gießen	Main-Kinzig-Kreis	Hessen
Bevölkerungsstand	295.408	253.820	404.995	6.048.000
Bevölkerungsentwicklung seit 2005*	-1,2	-0,8	-1,2	-0,8
Bevölkerungsprognose bis 2020*	-0,1	-2,2	-1,6	-1,8
Bevölkerung Ü50*	42,2	39,9	42,6	41,2
Bevölkerung U25*	24,5	25,9	24,2	24,4
Jugend-Alter-Relation*	58,1	64,9	56,8	59,1
Ausländeranteil*	8,8	7,7	11,4	12,3

I.2 Wanderungsbewegungen

	Wetteraukreis	Landkreis Gießen	Main-Kinzig-Kreis	Hessen
Natürlicher Saldo*	-2,6	-1,6	-2,6	-1,7
Wanderungssaldo*	+5,2	+3,2	+5,5	+5,1
Wanderungssaldo 18-24 Jahre*	+0,3	+6,5	+0,1	2,7

Zuzüge/ Fortzüge

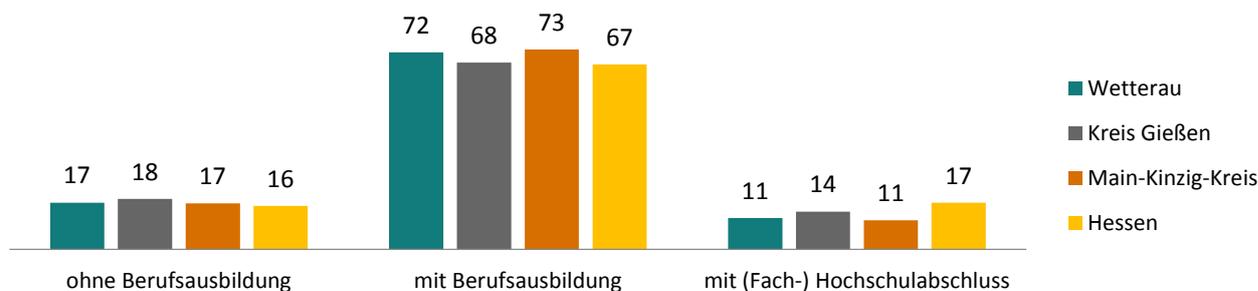
Zuzüge/ Fortzüge	+13.973	-11.666	+19.411	-18.278	+17.706	-15.075	+431.334	-393.670
Davon unter 18 Jahre*	+14,5	-12,5	+13,5	-14,0	+14,5	-12,5	+13,3	-13,0
Davon 18 bis unter 25 Jahre*	+16,8	-19,5	+32,5	-25,1	+16,3	-19,1	+20,4	-19,1
Davon 25 bis unter 30 Jahre*	+16,7	-17,0	+20,1	-23,3	+17,2	-16,1	+18,2	-17,7
Davon 30 bis unter 50 Jahre*	+36,8	-33,8	+25,7	-28,5	+37,1	-35,3	+34,4	-34,9
Davon 50 bis unter 65 Jahre*	+10,2	-11,5	+5,9	-6,2	+10,0	-11,4	+9,1	-9,9
Davon 65 Jahre und mehr*	+5,0	-5,7	+2,3	-2,9	+4,8	-5,6	+4,6	-5,5

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

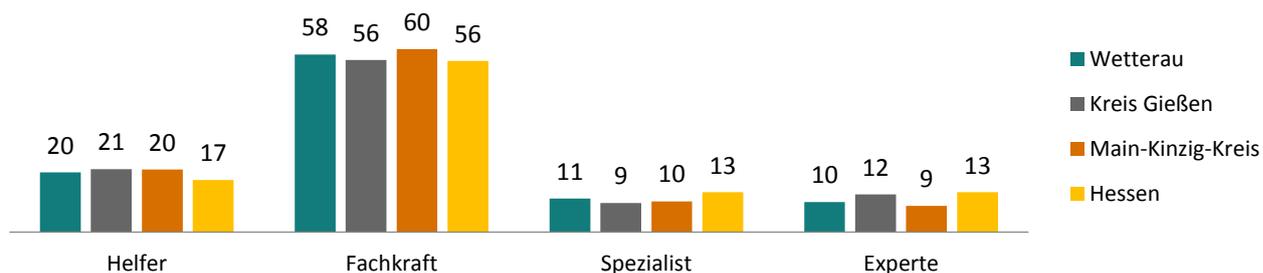
Beschäftigungsdaten

	Wetteraukreis	Landkreis Gießen	Main-Kinzig-Kreis	Hessen
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	78.227	89.604	121.736	2.359.956
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 15 bis 24 Jahre*	10,6	10,5	10,8	9,5
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	31,7	31,2	30,9	29,6
Teilzeitquote*	27,4	31,4	26,3	26,2
Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort	25.169	30.269	34.392	584.618
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	67,6	70,7	66,3	66,9
davon im Nebenjob*	32,4	29,3	33,7	33,1
Beschäftigungsquote*	55,9	51,4	56,5	55,2
Beschäftigungsquote Frauen*	52,4	48,3	51,5	51,1
Ausbildungsquote*	5,6	6	5,8	5,0
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	4,7	6,4	0,3	3,0
Arbeitslosenquote*	5,2	6,8	5,1	5,7
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	3,5	4,1	3,3	3,9
Arbeitslosenquote 50 bis 64 Jahre*	5,7	7,2	5,2	6,1
Arbeitslose	8.135	9.343	11.077	184.378
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	33,3	44,5	31,99	37,1
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	9,9	11,5	12,1	11,3
Einpendlerquote*	36,5	33,0	31,5	14,2
Auspenderquote*	54,9	33,3	45,2	9,6

Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2013*



I.4 Bildung und Soziales

	Wetteraukreis	Landkreis Gießen	Main-Kinzig-Kreis	Hessen
Betreuungsquote Vorschulkinder*	63,7	64,2	60,2	61,9
Schulabgänger 2013	4.110	3.642	5.061	73.096
davon mit Hauptschulabschluss*	13,2	10,9	17,4	14,9
davon mit Realschulabschluss*	36,2	41,7	44,8	41,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	46,3	41,7	33,7	39,3
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	4,3	3,7	4,1	4,1
Schulen				
Grundschulen	61	54	91	1.168
Hauptschulen	8	1	14	125
Realschulen	9	3	15	151
Gymnasien	11	6	8	180
Berufsschulen	8	5	6	116
SGB-II-Quote*				
	6,4	9,0	7,5	8,6
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	10.747	13.370	16.281	288.089
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,5	9,9	11,4	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	8,6	8,9	7,7	7,8
davon 25 bis unter 50 Jahren*	55,1	55,6	56,3	56,8
davon 50 Jahre und älter*	25,9	25,6	24,6	25,1
davon Ausländer*	31,0	26,8	32,5	35,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	40,0	46,7	43	43,4
Erwerbstätige Leistungsberechtigte	3.157	3.884	4.351	84.648
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	48,8	58,2	48,5	50,0
davon Alleinerziehende*	48,6	42,8	62,2	48,6
Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger	2.988	3.560	4.121	79.054
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALGII-Empfänger*	53,4	42,9	54,2	52,9
davon in VZ*	37,5	37,3	36,6	33,8
davon in TZ*	62,4	62,7	63,4	66,1
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	46,6	57,1	45,8	47,4
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner				
	24.249 €	30.723 €	28.050 €	37.356 €
Median Entgelt				
	2.892 €	2.988 €	2.959 €	3.244 €
Steuereinnahmen je Einwohner				
	850 €	384 €	461 €	1.219 €
Schuldenstand je Einwohner				
	1.772 €	1.791 €	1.988 €	1.913 €

I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Wetteraukreis	Landkreis Gießen	Main-Kinzig-Kreis	Hessen
Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten				
zu Autobahnauffahrten	9	6	7	
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	26	16	25	
zu Oberzentren	27	15	25	
zu Mittelzentren	6	5	6	
PKWs je 1.000 Einwohner	579,0	541,0	569,8	561
Ärzte je 100.000 Einwohner	145,9	211,4	136,4	180,9
Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner	43,1	87,8	40,7	60,2
Kinderärzte je 100.000 Einwohner	34,5	7,1	43,9	49,8

Wetteraukreis

II Ergebnisse aus regio pro

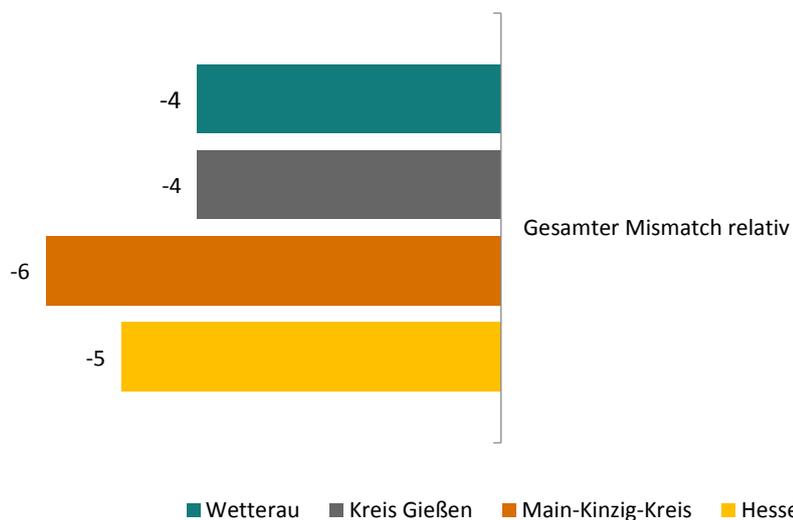
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2020. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für den Wetteraukreis im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach...

- Wirtschaftszweigen
- Berufshauptgruppen
- Qualifikationen

... präsentiert. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für den Wetteraukreis im regionalen Vergleich*



Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2013) der Prognose ins Verhältnis.

	Wetteraukreis	Landkreis Gießen	Main-Kinzig-Kreis	Hessen
Gesamter Mismatch absolut	-3.720	-4.640	-7.720	-123.310

II.2 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

WZ 08	Beschäftigte 2013		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Nachfrage*	Zusätzl. Angebot (Pendler berücksichtigt)	absolut	relativ zu 2013
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	754	720	- 30	70	40	30	-10	-1%
05 - 08 Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	141	140	-	10	10	10	0	0%
10 - 12 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	3.113	3.110	-	320	320	140	-180	-6%
20 - 23 Herst. von chem. u. pharmaz. Erzeugn., Gummi- u. Kunststoffw., Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	2.705	2.530	- 180	260	80	110	30	1%
24 - 25 Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	2.132	1.810	- 320	180	-140	80	220	10%
28 - 30 Maschinenbau, Fahrzeugbau	3.528	3.100	- 430	320	-110	140	250	7%
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes C	4.924	4.110	- 810	420	-390	180	570	12%
D, E Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	1.453	1.300	- 150	130	-20	60	80	6%
F Baugewerbe	5.446	5.010	- 450	510	60	220	160	3%
45 Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	2.535	2.460	- 80	250	170	110	-60	-2%
46 Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	5.418	4.910	- 510	500	-10	220	230	4%
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	10.349	10.090	- 260	1.030	770	450	-320	-3%
H Verkehr und Lagerei	2.973	2.710	- 260	290	30	120	90	3%
I Gastgewerbe	3.170	3.350	180	340	520	150	-370	-12%
J Information und Kommunikation	1.995	2.000	10	200	210	90	-120	-6%
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2.299	2.240	- 60	230	170	100	-70	-3%
L Grundstücks- und Wohnungswesen	793	730	- 60	70	10	30	20	3%
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	6.425	7.130	710	730	1.440	320	-1.120	-17%
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6.453	6.590	140	670	810	290	-520	-8%
O, U Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	5.160	5.230	70	530	600	230	-370	-7%
P Erziehung und Unterricht	2.745	2.860	120	290	410	130	-280	-10%
Q Gesundheits- und Sozialwesen	12.597	13.690	1.090	1.390	2.480	610	-1.870	-15%
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	792	880	90	90	180	40	-140	-18%
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2.983	3.040	60	310	370	150	-220	-7%
T Private Haushalte	765	750	- 20	80	60	30	-30	-4%

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

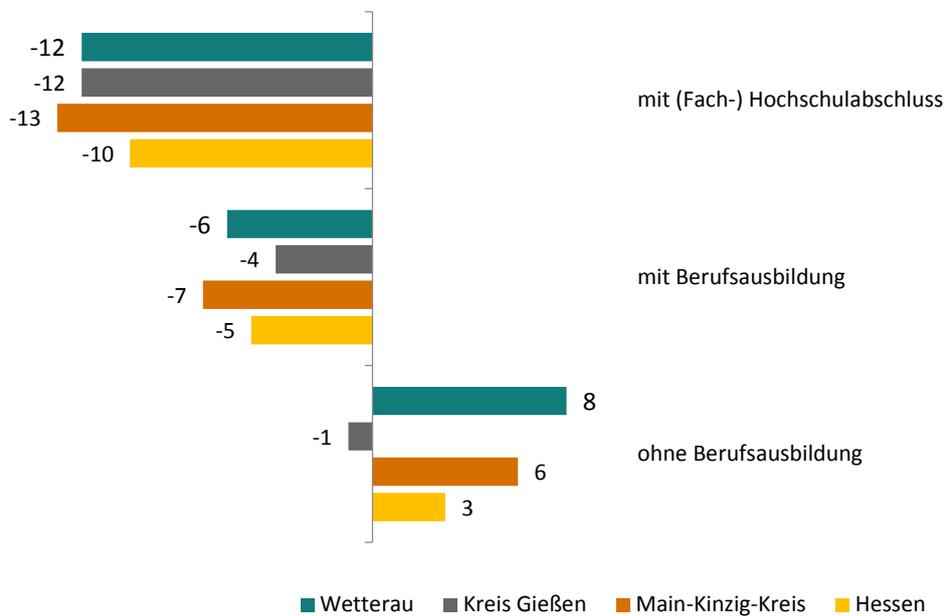
II.3 Mismatchprognose nach Berufshauptgruppen und Anforderungsprofilen

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020				
		SvB und geB am AO 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch		
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013	
11	Land-, Tier- und Forstwirtschaftsberufe	747	20,7	412	224	46	65	30	10	-20	-3%	
12	Gartenbauberufe und Floristik	985	20,0	371	535	57	22	60	20	-40	-4%	
22	Kunststoffherstellung und -verarbeitung, Holzbe- und -verarbeitung	1.238	4,6	207	986	42	3	0	-10	-10	-1%	
23	Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	698	12,5	233	339	97	29	0	10	10	1%	
24	Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	2.595	4,0	648	1.842	94	11	30	0	-30	-1%	
25	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	4.468	3,8	333	3.590	386	159	110	30	-80	-2%	
26	Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	2.051	4,7	196	1.396	284	175	60	0	-60	-3%	
27	Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	2.600	7,3	0	688	1.095	817	200	90	-110	-4%	
29	Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	2.978	24,1	1.502	1.381	57	38	360	170	-190	-6%	
31	Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe	630	10,9	0	71	151	408	110	60	-50	-8%	
32	Hoch- und Tiefbauberufe	1.718	8,5	696	867	104	51	50	0	-50	-3%	
33	(Innen-)Ausbauberufe	1.183	5,8	141	985	57	0	0	-30	-30	-3%	
34	Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	2.586	10,4	177	2.208	164	37	230	120	-110	-4%	
41	Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe	555	16,8	155	273	20	107	40	20	-20	-4%	
43	Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	1.613	9,0	0	182	691	740	90	40	-50	-3%	
51	Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	5.415	17,2	3.101	1.998	177	139	260	100	-160	-3%	
52	Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	3.321	10,4	180	3.127	*	*	250	150	-100	-3%	
53	Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	733	29,5	129	477	120	7	120	60	-60	-8%	
54	Reinigungsberufe	4.196	68,7	3.575	605	16	0	460	350	-110	-3%	
61	Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.960	9,1	0	1.044	1.325	591	90	40	-50	-2%	
62	Verkaufsberufe	8.199	47,5	1.168	6.626	88	317	460	240	-220	-3%	
63	Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	2.838	49,5	687	2.002	61	88	270	100	-170	-6%	
71	Berufe in Unternehmensführung und -organisation	12.439	34,3	1.575	8.395	961	1.508	1.170	580	-590	-5%	
72	Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	3.616	28,5	0	2.168	1.019	429	480	170	-310	-9%	
73	Berufe in Recht und Verwaltung	2.248	40,3	46	1.751	301	150	410	140	-270	-12%	
81	Medizinische Gesundheitsberufe	6.758	38,9	415	4.164	1.068	1.111	1.110	470	-640	-9%	
82	Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	2.815	35,5	903	1.771	116	25	350	130	-220	-8%	
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.836	58,8	957	2.815	340	724	840	370	-470	-10%	
84	Lehrende und ausbildende Berufe	1.326	43,4	0	3	481	842	280	160	-120	-9%	
92	Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	881	18,1	0	284	508	89	40	20	-20	-2%	

* Nachfrage = Summe aus Ersatz- und Veränderungsbedarf.

II.4 Mismatchprognose nach Qualifikationen bis 2020

Relativer Mismatch nach Qualifikationen den Wetteraukreis und ausgewählte Vergleichsregionen*



* Angaben in Prozent.

Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für den Wetteraukreis und ausgewählte Vergleichsregionen

	Wetteraukreis	Landkreis Gießen	Main-Kinzig-Kreis	Hessen
ohne Berufsausbildung	+1.260	-180	+1.490	+13.600
mit Berufsausbildung	-3.740	-2.680	-7.270	-92.400
mit (Fach-) Hochschulabschluss	-1.240	-1.780	-1.940	-44.510

III Zentrale Befunde und Handlungsansätze

Zentrale Befunde:

- Laut Prognosen aus regio pro wird für den Wetteraukreis im Jahr 2020 ein Defizit von 3.720 Arbeits- und Fachkräften erwartet. Dieses absolute Defizit entspricht ca. vier Prozent der Beschäftigten im Jahr 2013.
- Für den Großteil der Wirtschaftszweige werden Defizite an Arbeits- und Fachkräften erwartet. Hier zeichnen sich die Bereiche der Erziehung und des Unterrichts, der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen und der „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ durch besonders hohe Defizite aus. Diesen erwarteten Fachkräfteengpässen stehen hohe Überschüsse im Verarbeitenden Gewerbe und in der Metallerzeugung und -bearbeitung gegenüber.
- Im Hinblick auf die größten Berufshauptgruppen ergibt sich ein recht ambivalentes Bild. Während für Verkaufsberufe, Verkehrs- und Logistikberufe, Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe sowie für Reinigungsberufe moderate bis geringe Defizite erwartet werden, kann medizinischen Gesundheitsberufen, erzieherischen und sozialen Berufen sowie Berufen in Finanzdienstleistungen, in Recht und Verwaltung aufgrund recht hoher Defizite Handlungsbedarf zugesprochen werden, zumal in diesen Berufen geringe Anteile an Helfern bestehen.
- Bei den Qualifikationsniveaus wird für (Fach-)Hochschulabsolventen ein deutliches Defizit prognostiziert. Hingegen wird für Arbeitskräfte ohne Berufsausbildung ein recht hoher Überschuss erwartet. Durch das Defizit und den Überschuss sollte sowohl die Sicherung hochqualifizierter Arbeitskräfte, als auch die Nachqualifizierung unterqualifizierter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Blick genommen werden.

Handlungsansätze:

Obwohl für den Wetteraukreis insgesamt ein recht moderater Fachkräfteengpass erwartet wird, der unter dem hessischen Schnitt liegt, lassen sich ausgehend von den aufgerissenen möglichen Handlungsfeldern mögliche Ansätze zur Abfederung der Defizite und Überschüsse identifizieren.

- Der Wetteraukreis hat im Jahr 2013 eine positive Wanderungsbewegung im Sinne der Zuzüge und Fortzüge über die Kreisgrenzen zu verzeichnen, wodurch auf den ersten Blick eine relativ günstige demographische Entwicklung bescheinigt werden kann. Es fällt jedoch auf, dass besonders in der Altersklasse 18 bis unter 25 Jahre mehr Menschen ab- als zuwanderten, hingegen zeichnet sich die Altersklasse 30 bis unter 50 Jahre durch einen positiven Wanderungssaldo aus. Die Abwanderung der 18- bis 25-Jährigen kann auf das Angebot an Universitäten und Fachhochschulen in anderen Regionen zurückgeführt werden. Hier gilt es abzuwägen, inwiefern durch ein breites

Wetteraukreis

Angebot an dualen Studiengängen und Ausbildungsplätzen jüngere Menschen als potentiell hochqualifizierte Arbeits- und Fachkräfte an die Region gebunden werden könnten. Dadurch könnte dem erwarteten hohen Defizit hochqualifizierter Arbeits- und Fachkräfte entgegen gewirkt werden.

- Die Teilzeitquote liegt leicht über dem hessischen Durchschnitt. Durch Verringerung der Teilzeitquote könnte Fachkräfteengpässen begegnet werden, weil die vorhandenen Arbeits- und Fachkräfte dem Arbeitsmarkt länger zur Verfügung stehen. Dies ließe sich beispielsweise durch Ausweitung von bedarfsgerechter Kindertagesbetreuung erreichen, da viele Eltern durch fehlende Betreuungsangebote lediglich eine Teilzeitstelle antreten können.
- Der Arbeitsmarkt des Wetteraukreises zeichnet sowohl sich gegenüber den Vergleichsregionen als auch in Bezug auf den hessischen Durchschnitt durch eine recht niedrige Arbeitslosenquote aus. Dieser Trend setzt sich in den Arbeitslosenquoten jüngerer und älterer Erwerbspersonen fort. Optimierungspotenzial kann jedoch in der Unterversorgung von Bewerbern für Ausbildungsstellen gesehen werden. Durch Erhöhung der Versorgungszahlen können zum einen junge Arbeits- und Fachkräfte an Unternehmen der Region gebunden und zum anderen dem erwarteten Fachkräfteengpass begegnet werden.
- Hinsichtlich des prognostizierten Überschusses an Arbeitskräften ohne Berufsausbildung können vermehrt Nachqualifizierungsangebote geschaffen werden, die auf eine Berufsausbildung in Engpassberufen hinführen. In diesem Zusammenhang könnte die Helferquote gesenkt und qualifiziertes Personal in mit Versorgungsengpässen erwarteten Berufen eingesetzt werden.
- Die SGB-II-Quote des Wetteraukreises liegt sowohl unterhalb der Vergleichsregionen als auch unterhalb des hessischen Durchschnitts. Die Altersanteile der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten des Wetteraukreises sind durchaus vergleichbar mit denen des Landkreises Gießen. Ein Großteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten befindet sich im Kernerwerbsalter, weshalb diese Altersgruppe als Fachkräftepotenzial für Engpassberufe betrachtet werden kann.

Glossar

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

I.1 Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsstand

Definition: Bevölkerungsstand am 31.12.2013. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

Bevölkerungsentwicklung seit 2005

Definition: Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerungsprognose bis 2020

Definition: Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2020 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2008

Bevölkerung Ü50

Definition: Anteil der Bevölkerung, der über 50 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Bevölkerung U25

Definition: Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Jugend-Alter-Relation

Definition: Setzt die Bevölkerung unter 25 Jahren mit der Bevölkerung über 50 Jahre ins Verhältnis (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausländeranteil

Definition: Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.2 Wanderungsbewegungen

Natürlicher Saldo

Definition: Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst heraus wächst oder schrumpft am 31.12.2012. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2012 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2012 (Fortschreibung des Zensus 2011).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Wanderungssaldo 18-24 Jahre

Definition: Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2012.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Zuzüge/ Fortzüge

Definition: Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2012 (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder

I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2013).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort

Definition: Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2013). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten:

1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.
2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.

Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigungsquote Frauen

Definition: Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Teilzeitquote

Definition: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Ausbildungsquote

Definition: Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.

Definition: Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2014).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquote

Definition: Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose (absolut)

Definition: Als arbeitslos werden Personen gezählt, die

- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,
- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen
- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind
- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,
- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,
- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Jahresdurchschnitt 2014).

Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Einpendlerquote

Definition: Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Auspendlerquote

Definition: Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2014).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

I.4 Bildung und Soziales

Betreuungsquote Vorschulkinder*

Definition: Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2013).

Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

Schulabgänger 2013 absolut
Definition: Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2013.
Quelle: Regionalstatistik des Bundes und der Länder
Schulen
Definition: Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt
SGB-II-Quote
Definition: Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)
Definition: Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none">- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben- erwerbsfähig sind,- hilfebedürftig sind sowie- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Erwerbstätige Leistungsberechtigte
Definition: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2014).
Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner
Definition: Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2012) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2012).
Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Median Entgelt
Definition: Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2013).
Quelle: Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
Steuereinnahmen je Einwohner
Definition: Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 31.12.2013).
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.
Schuldenstand je Einwohner
Definition: Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände je Einwohner (Stand: 31.12.2013).
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt: Hessische Kreiszahlen. Ausgewählte neue Daten für Landkreise und kreisfreie Städte. Wiesbaden: Band 2, 2., korrigierte Auflage, 59. Jahrgang, 2014.

I.V Infrastruktur und Nahversorgung

Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren
Definition: Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

PKWs je 1.000 Einwohner

Definition: Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Ärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner

Definition: Planmäßige Krankenhausbetten für Akutkranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

Kinderärzte je 100.000 Einwohner

Definition: Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2012).

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2014. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2015. © 2015 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn

II Ergebnisse aus regio pro

Beschäftigte 2013

Definition: Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2013 (Stichtag 30.06.).

Quelle: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit

Prognose

Definition: Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: www.regio-pro.eu

Quellen: Arbeitskräfteangebot: Hessen Agentur GmbH, Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH, Datengrundlage: Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)

Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise auf Handlungsbedarfe zur Verhinderung zukünftiger Fachkräfteengpässe. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2013, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten muss darauf hingewiesen werden, dass in dieser Gruppe auch eine nicht unerhebliche Anzahl an Teilzeitbeschäftigten existieren kann. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.
- Eine weitere Einschränkung besteht hinsichtlich des **rentenbedingten Ersatzbedarfes**. Hier wird im Rahmen der Prognose davon ausgegangen, dass jeder Arbeitsplatz, der aufgrund eines Renteneintrittes des Beschäftigten frei wird, auch tatsächlich seitens der Arbeitsgeberinnen und Arbeitgeber wieder besetzt wird. Dies wird aber in dieser Form nicht eintreten, da z.B. durch den technischen Fortschritt in der Produktion Aufgaben rationalisiert werden, oder es in der öffentlichen Verwaltung durch Sparmaßnahmen oder Umstrukturierungen nicht zu einer erneuten Besetzung des frei gewordenen Arbeitsplatzes kommt. Somit wird die Nachfrage im Rahmen der vorliegenden Prognosen (leicht) überschätzt.

Lesebeispiel 1: Berufsprognose

In der Berufshauptgruppe „Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie“ gab es im Jahr 2013 insgesamt 4.070 sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Die Teilzeitquote in diesem Jahr betrug 55,6 Prozent. Weiter gab es 2013 mit 742 Helfern einen geringen Anteil an Ungelernten, einen hohen Anteil an Fachkräften und einen hohen Anteil an Experten. Die Prognoseergebnisse zeigen, dass es bis 2020 eine größere Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufshauptgruppe geben wird. Auch das Angebot an diesen Arbeits- und Fachkräften wird sich bis 2020 um 400 erhöhen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufshauptgruppe von 270 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2013 einem relativen Defizit von 7 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, die Teilzeitquote zu senken, wird dieses Defizit auch geringer ausfallen. Die Angaben zum Anforderungsprofil zeigen, dass die zusätzlichen Bedarfe mehrheitlich durch Ausbildung gedeckt werden können.

BKZ	Berufshauptgruppe	Beschäftigte 2013						Prognoseergebnisse für 2020			
		SvB und geB am AO 2013	Teilzeitquote	Anforderungsprofil				Veränderung		Mismatch	
				Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte	der Nachfrage*	des Angebots	absolut	relativ zu 2013
83	Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	4.070	55,6	742	1688	369	1.271	670	400	-270	-7%

Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Im Wirtschaftszweig Gesundheits- und Sozialwesen gab es 10.901 Beschäftigte im Jahr 2013. Laut Prognose wird es in 2020 eine potentielle Beschäftigung von 12.000 Arbeitskräften in diesem Wirtschaftszweig geben. Insgesamt wird die Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig um 2.250 steigen. Diese Zahl setzt sich aus dem Veränderungsbedarf (zusätzliche Nachfrage von Seiten der Betriebe) und rentenbedingtem Ersatzbedarf zusammen. Das Angebot an Arbeits- und Fachkräften steigt in diesem Wirtschaftszweig um 840 Personen. Die Gegenüberstellung dieser beiden Größen zeigt, dass es ein Mismatch von 1.410 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 13 Prozent der Beschäftigten in 2013.

WZ 08	Beschäftigte		Prognoseergebnisse für 2020				Mismatch	
	2013	2020	Veränderungsbedarf (gerundet)	Ersatzbedarf (gerundet)	Zusätzl. Veränderungs- und Ersatzbedarf	Zusätzl. Angebot nach Pendlersalden	absolut	relativ zu 2013
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.901	12.000	1.100	1.150	2.250	840	-1.410	-13%